

KONTAKT

Schleife

In dieser Ausgabe:

25 Jahre..... S. 6

Konfirzeit..... S. 10

Abschied im Chor S.12

Nächste Baustelle S.15



Unsere Konfirmanden 2013

Am 28. April 2013 werdend konfirmiert:

Adrian Bacher,

Gregor Helber

Liane Klenk

Ellen Kußmaul

Lea Scheu

Julia-Maria Schumacher

Simeon Winkler

Vanessa Bacher

Maximilian Helber

Oskar Kryda

Kevin Maurer

Robin Schneider

Lea Schumacher

Judith Gutekunst

Darius Kaupp

Daniel Kübler

Clara Mayer

Nina Schroth

Luisa Single

Am 5. Mai 2013 werden konfirmiert:

Michelle Gauß

Marco Lutz

Natalie Gauß

Heiko Schmidt

Marc Krüger

Alexander Übele

Liebe Leserinnen und Leser der Kontaktschleife!

Was bedeuten das Kreuz und die Auferstehung Jesu für unser Leben? Im 27. Kapitel des Matthäusevangeliums lesen wir im Bericht über die Kreuzigung:

38 *Und da wurden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.*

39 *Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe 40 und sprachen: Der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, hilf dir selber, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz!*

41 *Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester mit den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: 42 Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Ist er der König von Israel, so steige er nun vom Kreuz herab. Dann wollen wir an ihn glauben. 43 Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, wenn er Gefallen an ihm hat; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.*

44 *Desgleichen schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.*

45 *Und von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. 46 Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? ...*

50 *Aber Jesus schrie abermals laut und verschied. 51 Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus.*

Warum wird Jesus verspottet, als er

am Kreuz hängt? Das hängt wohl damit zusammen, was diese Menschen in ihm gesehen haben? – Einen messianischen König, der gekreuzigt wird, anstatt sich siegreich durchzusetzen. Einen Wunderheiler, der sich selbst nicht retten kann. Einen Vertrauten Gottes, der von Gott im Stich gelassen wird. Einen göttlichen Menschen, der das Gegenteil von Stärke und Leben verkörpert. Mit anderen Worten: Eine lächerliche Person. Kein König voller Pracht, wie es in einem Lied heißt. Sondern vielmehr eine Witzfigur.

Genau deshalb wird er verspottet. Verspottet von ganz unterschiedlichen Menschengruppen, die mit ihm auf Golgatha sind:

Verspottet zum einen von den Menschen, die vorüber gehen und die ihn von früher her kennen. Von denen, die vielleicht einmal von ihm begeistert waren und Hoffnungen mit ihm verbunden hatten. Die gehofft hatten, durch ihn würde alles anders werden. Die gehofft hatten, er würde die Welt und ihr persönliches Leben verändern. Die gehofft hatten, er würde dem Leid und der Not ein Ende machen.

Bitter enttäuscht sind diese Menschen von Jesus. Er hat ihnen nicht geholfen. Er hat ihre Hoffnungen nicht erfüllt. Nein, er hat sie enttäuscht. Deshalb verspotteten sie ihn: *Hilf dir selber, wenn du der Sohn Gottes bist und steig herab vom Kreuz.*

Verspottet zum anderen von den Menschen, die immer schon gegen ihn waren: Die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten. Die gegen

ihn waren, weil er sie in Frage gestellt und damit auch verunsichert hat. In Frage gestellt und verunsichert dadurch, dass er seinen Glauben so anders gelebt hat.

Anstatt mit ihnen, war er lieber mit Zöllnern und anderen zwielichtigen Gestalten zusammen. Heute würden wir sagen: Mit Zuhältern und Betrügern, mit Neonazis und Punkern. Mit Menschen, in denen etwas kaputt gegangen ist.

Viel zu liberal ist sein Glaube auf der einen Seite. Auf der anderen Seite ist er dann aber viel zu radikal und streng. Er bringt die gute Ordnung durcheinander. Er stört die schöne Harmonie. So stellt er sie in Frage und verunsichert sie damit in ihrem Innern.

Doch jetzt hängt er am Kreuz. Ihm ist der Boden entzogen. Das ist für sie das Zeichen, dass Gott nicht mit ihm ist. Deshalb spotten sie: *Er hat Gott vertraut, der erlöse ihn, wenn er gefallen an ihm hat.*

Verspottet schließlich auch von denen, denen es selbst nicht viel besser geht: Von den Verbrechern, die mit ihm gekreuzigt werden. Von denen, die selbst leiden. Von denen also, die so verbittert sind, dass sie sich nur noch damit trösten können: Da ist jemand, dem geht es noch schlechter als mir selbst. Ich hänge zwar auch am Kreuz, aber wenigstens verspottet mich niemand.

So wie das Mobbingopfer, dass die Schule wechseln muss. Als es in die neue Klasse kommt, stellt es fest, dass es dort bereits ein Mobbingopfer gibt.

Nun beteiligt es sich mit Eifer selbst am Mobbing. Denn schließlich ist es froh, nicht selbst das Opfer zu sein. Das Mobben aber gibt ihm ein Gefühl von Macht, nachdem es selbst so lange wehrlos war. Das Mobben – ein scheinbarer Balsam auf den eigenen Wunden.

Desgleichen schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.

Drei Menschengruppen sind also mit Jesus zusammen auf Golgatha: Die Enttäuschten, die Verunsicherten und die Verbitterten. Alle drei versuchen sich selbst zu helfen, indem sie spotten. Gehören wir auch zu einer der drei Gruppen? – Gewiss nicht, werden wir zunächst einmal antworten. Wir sind doch Christen. Wir lieben Jesus. Wir glauben an ihn. Wir verspotten ihn nicht.

Doch wenn wir etwas über uns nachdenken sieht die Sache vielleicht doch anders aus. Schließlich macht es keinen Unterschied, ob wir Jesus verspotten oder einen anderen Menschen. Da, wo wir selbst Spötter sind, sind wir nicht besser als die Menschen, die mit Jesus auf Golgatha sind: Die Enttäuschten, die Verunsicherten und die Verbitterten. Denn da, wo wir andere Menschen verspotten, verspotten wir immer auch Gott: Gott, der diese Menschen geschaffen hat. Gott, der in Jesus Christus in diese Welt gekommen ist. Jesus selbst sagt: *Was ihr getan habt einem meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir getan.*

Wie gehen wir also damit um, wenn wir enttäuscht werden – von Gott oder auch von Menschen? Wie gehen wir damit um, wenn wir verunsichert sind, weil uns jemand in Frage stellt? Wie gehen wir damit um, wenn uns Bitteres widerfährt? Diese Frage stellt der Bericht von der Kreuzigung Jesu an uns!

Doch der Bericht von der Kreuzigung fragt uns nicht nur, er sagt uns auch etwas. Nämlich: Auf Golgatha ist Platz. Platz für die Enttäuschten, die Verunsicherten und die Verbitterten. Denn Jesus verurteilt sie nicht. Er verurteilt nicht die, die ihn verspotten. Nein, sondern er nimmt sie vielmehr ernst. Er lässt sich den Spott der Menschen, und damit auch ihre Enttäuschung, ihre Verunsicherung und ihre Bitterkeit zu Herzen gehen. So sehr zu Herzen, dass er daran zerbricht. *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?* Dies ist die Antwort Jesu auf den Spott. Mit diesen Worten stirbt er.

Aber gerade so schafft er Versöhnung. Wir lesen: *Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus.* Es wird also etwas aufgerissen. Es wird ein Zugang geschaffen. Ein Zugang zu Gott: Für die Enttäuschten, die Verunsicherten und die Verbitterten. Ein Zugang für uns.

Für uns, denn wir sind eingeladen. Eingeladen mit unserer Enttäuschung, unserer Verunsicherung, unserer Verbitterung. Eingeladen, damit nach Golgatha zu gehen; ans Kreuz zu kommen. Wir müssen nicht alleine damit fertig

werden. Jesus hat etwas aufgerissen. Er hat einen Zugang geschaffen. Er versöhnt uns mit Gott.

Der Apostel Paulus schreibt deshalb: *So bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!* Darum geht es also in einem Leben, das von Kreuz und Auferstehung her geprägt ist. Dass wir diese Versöhnung an uns geschehen lassen und deshalb heil werden. Heil mit unserer Enttäuschung, Verunsicherung und Verbitterung. Wo das geschieht, da ist es Ostern in unserem Leben geworden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Osterzeit.

*Seien Sie herzlich begrüßt, Ihr Pfarrer
Christian Günther*

Talheim



Herzliche Einladung

zum 10. ökumenischen

Bergwochenende 2013

der Ev. Kirchengemeinde Haiterbach-Talheim

Zu diesem nun 10. Jubiläums-Bergwochenende wollen wir wieder in die Allgäuer Alpen ausrücken, diesmal in das höchste Kirchdorf Deutschlands nach Oberjoch bei Bad Hindelang, nur zwei Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt. Unterkunft finden wir auf fast 1.200 m Höhe im Gästehaus „Rheinland-Pfalz“, des gleichnamigen Landessportbundes. Das schön am Fuße des Iselers und der Kühgund-Gruppe gelegene Haus bildet einen optimalen Ausgangspunkt für schöne Gipfel- und Grattouren direkt ab der Haustüre. Bei hoffentlich bestem Wetter wollen wir wieder gemeinsam singen, wandern, beten, lachen, essen, trinken und eine schöne Gemeinschaft genießen. Als Termin haben wir in diesem Jahr das zweite Juli-Wochenende gewählt:

Anreise : Freitag, 12.07.2013 - bis 17.30 Uhr

Abreise: Sonntag, 14.07.2013 - ca. 16.00 Uhr

Die An- und Abfahrt erfolgt in Fahrgemeinschaften. Die Teilnehmerzahl beträgt ca. 25 Personen. Das gesamte Wochenende kostet je nach Zimmerkategorie ca. 82 - 95 €/Pers. im Doppelzimmer, inkl. Halbpension mit Lunchpaket, sowie Kurtaxe, Seilbahn und Versicherung. Besonders herzlich sind auch alle eingeladen, die noch nie dabei waren, egal woher, welchen Alters und welcher Konfession - traut Euch einfach, es lohnt sich!!!

Es sind noch Plätze frei und es dürfen sich gerne noch einige anmelden.

Bitte die Anmeldung per Mail, Telefon oder Post bis zum 06.05.2013.

Für Rückfragen und zur Anmeldungen wendet Euch bitte an:

Martin und Anita Palmer

Karlstr. 19 – Talheim-West, Tel: 07486/964875

oder palmerota@t-online.de

„Wenn man in einen falschen Zug einsteigt, nützt es nichts,
wenn man im Gang entgegen der Fahrtrichtung läuft.“

(Dietrich Bonhoeffer)

Ein Interview mit Ingrid Kessler



Ingrid, vielen Dank für die Bereitschaft zu diesem Interview.

Du hast ja in deiner Amtszeit 2 Pfarrer erlebt. Kannst du dich an besondere Ereignisse mit beiden erinnern?

Ja, ich habe hier in Haiterbach in 25 Jahren zwei Pfarrer erlebt, 2 Pfarrer und eine Pfarrerin in Talheim, 2 Vikarinnen, 2 Vikare und 6 Bibelschulpraktikanten. Zwölf Menschen die auch mein Leben und Glaubensleben beeinflusst, bereichert und geprägt haben, die unterschiedliche Begabungen hatten und von denen ich auch vieles lernen konnte.

Erst neulich, hatte ich ein Erlebnis mit Pfarrer Bahret, dass typisch für ihn und sein weites Herz ist. Ich hatte gerade den Schreibtisch vollgeladen mit vielen Schriftstücken, und ich sollte etwas Unvorhergesehenes erledigen das ziemlich viel Zeit in Anspruch nahm. Da legte er mir noch zwei Schriftstücke hin mit dem Hinweis, sie abzulegen. 2 Stunden später merkte ich, dass die zwei Schriftstücke fehlen. Ich suchte überall, konnte sie aber nicht finden.

Daheim ließ mir dies keine Ruhe. Ich überlegte ob ich Pfr. Bahret anrufen soll um ihn zu fragen, ob er sie vielleicht noch einmal selber gebraucht habe. Dann rief er aber wegen einer anderen Sache an und ich erzählte ihm davon. Er bot mir gleich an nochmal selber zu suchen, ja sogar die Papiertonne zu durchsuchen! Er sagte wörtlich. „Verdirb dir nicht das ganze Wochenende mit Gedanken darüber sie tauchen wieder auf, ansonsten können wir sie bei der Kirchlichen Verwaltungsstelle neu anfordern.“ Das ist für mich der Unterschied im Pfarramt zu arbeiten oder in einem weltlichen Betrieb, bei dem mich der Chef womöglich zur Schnecke gemacht hätte. Für mich war wieder klar, Albrecht Bahret lebt, was er predigt. Übrigens sind die 2 Schriftstücke zwei Tage später wieder zum Vorschein gekommen.

Außerdem hat Albrecht Bahret viel Humor. Des Öfteren muss der Anrufbeantworter neu besprochen werden. Einmal hat er für die Kinderbibelwoche etwas ganz Lustiges darauf gesprochen. Dann hat er vergessen, den komischen Text zu löschen und eine Haiterbacher Persönlichkeit rief an, was einerseits peinlich, andererseits für uns alle sehr amüsan war.

Zu Pfr. Fritz Ehmendörfer fällt mir ein: Eines Morgens, ich war kaum da, kam er in mein Büro und sagte: „Ingrid, hast du verstanden was ich gestern gepredigt habe?“ Bevor ich noch antworten konnte, sagte er: „Gar nichts musst du tun um in den Himmel zu kommen! Jesus hat alles für dich getan.“ Es ging um den Predigttext: „Aus Gnaden seid ihr selig geworden und das nicht aus Euch Gottes Gabe ist es. Aus Glauben, dass ich nicht jemand rühme.“ Heute weiß ich was in Römer 3,26 steht: „Gott ist gerecht und macht gerecht den, der aus dem Glauben an Jesus lebt.“

Ich hatte verstanden, was es auch für mich bedeutet. Auch wenn ich schwach bin und oft versage und viele Fehler mache, tritt Jesus mit unaussprechlichem Seufzen für mich ein und ich kann weiter aus dem Glauben aus seiner Gnade und Vergebung leben.

Würdest du dich wieder für diese Stelle bewerben?

Diese Frage kann ich nur in der Rückschau beantworten.

Es ist eher unwahrscheinlich, dass ich mich mit 58 Jahren noch irgendwo bewerben werde. In der Rückschau ja, aus vollem Herzen, denn das war der Weg Gottes mit mir. Die vielfältigen Aufgaben in die ich hineingeführt worden bin, haben mich zur Person gemacht, die ich heute bin. Die vielen Begegnungen mit Menschen unterschiedlicher Prägungen, mit denen ich in Freude und auch Leid Kontakt hatte und auch viele Gespräche geführt habe, auch seelsorgerlicher Art, die vielfältigen Aufgaben vom Führen der Kirchenbücher, bis zu Renovierungsmaßnahmen, Kindergartenangelegenheiten usw. Das sind Dinge mit denen ich in einem normalen Büroalltag nie konfrontiert worden wäre. Mein Glaubensleben wäre womöglich auch anders verlaufen. Außerdem ließ sich meine Tätigkeit im Pfarramt gut mit Familie und Kindererziehung vereinbaren. Bei der vielen Arbeit würde ich mich aber nur dann wieder bewerben, wenn es wenigstens 4 Stunden mehr wären.

Was fällt dir bei deiner Arbeit leicht, was dagegen ist anstrengend oder mühsam?

Leicht fällt mir der Umgang mit vielen Menschen, da liegt auch meine

Begabung. Es fällt mir auch leicht mit Menschen über den Glauben zu sprechen. Sehr gerne schreibe ich Konfirmationsurkunden. Die Kirchenbuchführung ist mir die liebste Arbeit.

Ich habe großes Glück, dass bei all der vielen Arbeit, Pfr. Bahret ein weites Herz hat und viel Ruhe und Gelassenheit in den manchmal hektischen Büroalltag mitbringt. Dies hilft mir sehr und es überträgt sich auch auf uns Mitarbeiter. Unser Hausmeister und Mesner Thomas Scheu kann dem bestimmt auch zustimmen, wobei er auch immer Ruhe ausstrahlt. Also ich behaupte, bei uns stimmt das Betriebsklima. Das ist auch ein Geschenk Gottes.

Mühsam ist es, wenn an einem Vormittag viele unterschiedliche Dinge anfallen, ich womöglich noch unter Zeitdruck stehe, (weil das Amtsblatt abgegeben werden muss) viel Publikumsverkehr ist und das Telefon dauernd klingelt, die Technik womöglich noch streikt. Dann passieren auch die meisten Fehler. Wie schnell sind da vier Stunden um! (Dieses sind Extremsituationen, aber sie kommen doch öfter vor.)



Hast du besondere Wünsche oder Anregungen an die Gemeinde ?

Ich möchte diese wunderbare Gemeinde, in der ich mich wirklich daheim fühle, ermutigen weiter aktiv mitzuarbeiten und mitzugestalten um die frohe Botschaft von Jesu Christus in Haiterbach und Talheim an die jüngere Generation weiter zu geben, denn die vielen und guten Ideen die Euer Pfarrer hat, die kann er sowieso bis zu seiner Rente nur zum 1/3 umsetzen . Bitte helft ihm dabei und wo er arbeitsmäßig übers Ziel hinaus schießt, bremst ihn ein wenig aus, dass hilft auch mir.

Mein Wunsch ist, dass ich es bis zur Rente durchhalte, so Gott will und es sein Weg mit mir ist, dass ich mit dem Tempo des digitalen Zeitalters noch einigermaßen den Durchblick behalte.

Mein Wunsch an die Mitarbeiter: Wenn ein Mitarbeiter einer Gruppe oder im Chor

nicht mehr aktiv mitarbeiten oder mitsingen kann, darf er bei mir anrufen. Wenn ein Leiter eines Kreises wechselt , bitte ich auch um Info, ansonsten erhaltet sie auch drei Jahre später von mir noch Mails oder Einladungen zur einer Veranstaltung. Auch wenn Ihr für eine Weile pausiert, ist es für uns wichtig dieses zu wissen z.B. durch ein Studium. Kurze Informationen über Veranstaltungen und Wechsel sind für uns hier wichtig.

Ganz herzlich danken möchte ich auf diesem Wege allen, die immer wieder auch kurzfristig und spontan, beim Verteilen der Gemeindebriefe, mit Kuchen und Salat spenden bei Fest, Evangelisationen usw. auf vielfältige Weise mithelfen. Ohne Eure Hilfe würde Gemeindegarbeit überhaupt nicht funktionieren.

Die Fragen stellte Tilo Niebergall



Im Gottesdienst am 17. März 2013 überreichte Pfarrer Babret als Dank für die geleistete Arbeit in den letzten 25 Jahren Frau Kessler ein Geschenk.

Goldene Konfirmation am 17. März 2013



Wie die Zeit vergeht! Das spürte der Jahrgang 1948/1949 schon bei den Vorbereitungen zur Goldenen Konfirmation.

Auf den Tag genau, vor 50 Jahren, wurden wir, 13 Mädchen und 13 Jungen von Pfarrer Link in der Haiterbacher Laurentiuskirche konfirmiert.

Nun durften wir das Fest der Goldenen Konfirmation voll Dankbarkeit feiern. Pfarrer Bahret gestaltete einen festlichen Gottesdienst mit uns und dem ebenfalls teilnehmenden Jahrgang 1939. Sie sind bereits 10 Jahre weiter und gedachten ihrer Konfirmation vor 60 Jahren.

Vor Jahrzehnten trafen wir als Jugendliche eine bewußte Entscheidung für den christlichen Glauben. Von Pfarrer Bahret bekamen wir „GOLDENEN“ nochmals unsere Denksprüche überreicht – sie sollen auch weiterhin auf unserem Lebensweg zu uns sprechen. Worte aus der Bibel haben ewigen Bestand, sie vergehen nicht! Oft ist dieses

persönlich zugesprochene Bibelwort nicht nur ein Begleiter für's Leben, sondern auch noch darüber hinaus. Er soll uns für frohe, aber auch für beschwerliche Strecken des Lebens hilfreich sein; Zuversicht und Kraft geben. Zu den 50 Jahren seit unserer Konfirmation können wir schon weit zurückschauen. Im Rückblick durften wir als Einzelne öfter die Hilfe und den Segen Gottes erfahren, dies macht uns froh und dankbar.

So ein Festtag ist auch ein Wiedersehenstag. Die Freude war groß über die, die von auswärts in die Heimat gekommen waren.

Zu einem Fest gehört auch gutes Essen. Im Gasthaus Lamm wurde sehr lecker für uns aufgetischt und die „Diamantenen“ genossen im Stadionrestaurant ein feines Essen.

Mit regen Gesprächen und einem Gang auf den Friedhof verging der Nachmittag wie im Flug.

Gerda Schübel



Aus zwei mach vier

Von Freitag, 22. März bis Sonntag, 24. März fand auch in diesem Jahr wieder unsere Konfirmandenfreizeit im EC-Freizeit- und Schulungszentrum in Dobel statt. Die Konfirmanden starteten, wie sollte es anders sein, am Freitagmorgen in aller Frühe mit ihren Fahrrädern am Pfarrhaus.



Abfahrt in Haiterbach

Doch in diesem Jahr machten sich nicht nur die Haiterbacher und Talheimer auf, sondern auch die Beihinger und Böisinger. Denn deren Konfirmandenunterricht wurde, bedingt durch die Vakatur, vom Talheimer Pfarrer Christian Günther übernommen. Und so wurden aus zwei Orten, die gemeinsam die Konfirmandenfreizeit verbringen, vier. Begleitet von strahlendem Sonnenschein, aber auch von anfänglicher Kälte, wurden die 58km bis zum Ziel in Angriff genommen. Und am Freitagabend hatten sich dann alle im Freizeitheim eingefunden. Nach einem stär-

kenden Abendessen folgte der erste Programmpunkt, den einiger Mitarbeiter aus Beihingen und Böisingen für uns vorbereitet hatten. Dabei stand das Kennenlernen im Mittelpunkt.

Nach der ersten Nacht ging es am Samstagmorgen um eines der von den Konfirmanden selbst gewählten Themen „Tot – und was dann?“. Dabei wurde ein Film mit einer Nahtoderfahrung einer Frau aus der Schweiz gezeigt, es wurden Passanten in Dobel befragt, welche Erfahrungen sie mit dem Thema Tod haben und was sie von einem Weiterleben nach dem Tod halten und Pfarrer Bahret erläuterte den Standpunkt der Bibel dazu. Dabei wurde uns am Ende klar, dass wir mit dem Glauben an Jesus und an ein ewiges Leben eine begründete Hoffnung

haben. Den Samstagnachmittag verbrachten wir bei einem Geländespiel und mit Schnee in einem nahe gelegenen Waldstück. Der Rest des Nachmittags stand zur freien Verfügung und man konnte sich mit einem heißen Kakao oder Kaffee wieder aufwärmen. Der Abend wurde mit vielen Liedern und Gebet gestaltet. Den Mittelpunkt dieses Abends bildete die Botschaft, dass Jesus unser Freund sein und eine tiefe und enge Beziehung zu uns haben möchte. Ein weiteres Highlight war, dass die Konfirmanden ihre Denksprüche, die sie ein Leben lang begleiten

Konfi - Freizeit

sollen, ziehen durften. Der Rest des Abends bot mit dem Angebot, noch weitere Lieder zu singen, Fußball, Billard oder Tischkicker zu spielen oder sich ein Eis zu genehmigen für jeden etwas.

Am Sonntagmorgen beschäftigten wir uns mit dem Thema „Liebe, Freundschaft, Partnerschaft“. Der Fokus lag dabei darauf, dass Liebe nicht nur auf Gefühlen, sondern auch auf einer Entscheidung für den anderen beruht und dass Gott mit der Ehe einen geschützten Rahmen für eine Partnerschaft geschaffen hat. Nach dem Mittagessen, das wie alle Mahlzeiten sehr lecker war, ging es auch schon ans Packen und Aufräumen, bevor die Konfirmanden nach einer Schlussrunde auch schon von ihren Eltern abgeholt wurden und von einem schönen, gesegneten und aufregenden Wochenende nach Hause zurückkehrten.

Isi Seeger und Timo Renz



Gehen mit Handikap



Die Freizeitband



Wer hat die größte Puste

Verdiente Sänger und Sängerinnen gehen in den Ruhestand

Insgesamt 297 Jahre haben die scheidenden Chormitglieder im Kirchenchor gesungen. Beginnend mit einer kleinen Singstunde traf man sich im Gemeindehaus zum üben, danach wurde gemütlich im Nebenraum gefeiert.

Der Grund war bei den älteren Sängern und Sängerinnen das Alter, insgesamt hatten sich Berta Schuler, Ilse Renz, Erika Sonntag, Paul Walz, Karl Schuon und Günther Sonntag dazu entschlossen mit dem Chorsingen aufzuhören.

In einer kleinen Ansprache von Pfarrer Bahret wurde die Wichtigkeit und die lange Treue erwähnt und bedankte sich auch im Namen der Kirchengemeinde. Von einzelnen Ausscheidenden wurde nochmals betont, dass es sich lohnt ernsthaft dabeizubleiben.

Beim gemütlichen Beisammensein mit Getränken und sehr guten, leckeren Häppchen der Sängerfrauen wurde von Berta Schuler ein Gedicht zur Entstehung des Kirchenchores Haiterbach von Anna Schatz vorgelesen. Die Jubilare erhielten je ein schönes Weinpräsent und Blumen. Wir wünschen den genannten Personen weiterhin eine gesegnete Zeit bei guter Gesundheit mitten in der Gemeinde.

Da diese Lücke aufgefüllt werden muss um einen singfähigen Chor zu erhalten sind alle singbegeisterten Männer und Frauen recht herzlich zur nächsten Singstunde am Dienstag um 19.30 Uhr eingeladen. Es macht mit dem jungen und talentierten Dirigenten richtig Spaß

Tilo Niebergall.

Die ausgeschiedenen Sänger und Sängerinnen

Vorne:

Ilse Renz, Berta Schuler,
Erika Sonntag

Hinten:

Günther Sonntag, Karl
Schuon, Paul Walz



Von Anna Schatz zum 60er Chorjubiläum

Was sind 60 Jahre im Strom der Zeit?
Eine Kleinigkeit.
Doch dies 60 Jahre fanden in mir eine Bleibe.
Es war ja Krieg, so veränderte sich auch die gewohnte Lebensweise.
Aus der Not heraus wurde der Beerdigungschor geboren.
Hat doch der Männergesangverein seine Existenz verloren.
Die Männer mussten den Waffenrock tragen.
So war niemand mehr da, die bei Beerdigung Gottes Wort singen taten.
Als Otto Schmelzles Erna mit 22 Jahren starb,
stand vor unserer Organistin die Frag,
könnten nicht die Altersgenossinnen singen?
Sie würde es leiten und einstudieren.
Da es in ihrem Ort einen Kirchenchor gab,
schritt sie mutig hier zu Tat.
So wurden meine Schwester und ich auch gefragt.
Ich war damals erst 16 Jahr.
Die Nachbarin Lina Hehr die Jüngste gar.
Mit bangen Herzen und zitternden Füßen,
bewältigte ich diese erste Beerdigungssingen.
Ihr könntet doch einen Kirchenchor gründen,
was beides in sich tut einbinden,
war Lydias Frage danach.
So wurde geworben und bekannt gegeben,
die sich angesprochen und singen können,
zu kommen zu angegebener Zeit,
ins Schulhaus wo der Flügel stand bereit.
Die einen kamen zögernd, andere frohgemut.
Die Schar sich zunehmend vergrößern tut.
Unser Lydiäle, wie wir sie liebevoll nannten, war klein von Person,
doch ein gut Temperament hat in ihr gewohnt.
War`s nach den Proben Nacht,
wurde sie mit Begleitung Heim gebracht.
Und sollte es einmal nicht klappen,
hat sie auch in einem Haiterbacher Bett geschlafen.
Die Handvoll übrigen vom Männergesangverein,
reiten sich nach einiger Zeit auch bei uns ein.
Nach Lydia übernahm Helmut das Zepter.
Da haben wir im Winter bei kaltem Wetter,
im Löwen die Proben gehabt,
um zu sparen das Heizmaterial selbst mitgebracht.
Die Jahre vergehen,
so ist Kurt Hipp in Helmut`s Fußstapfen getreten.
Auch Emilie fand einige Zeit den Mut,
wenn`s spannte auch diesen Dienst sie tut.
Eine Dirigentenlücke lang nahm Pfarrer Röger sich Zeit,
so konnten wir Dienst tun in mancher Schwierigkeit.

Von Anna Schatz zum 60er Chorjubiläum

Wir waren schon eine fröhliche Schar,
die Jahresfeier und Ausflug waren Höhepunkte im Jahr.
Es war nicht immer leicht,
nach der schweren Tagesarbeit,
in die Singstunde zu eilen und das zu spät kommen zu vermeiden.
Einmal hat mich beim Singen die Müdigkeit übermannt,
da hörte ich wie Helmut meinen Namen genannt.
Ach ja hab ich gesagt danach,
der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.
Nun sind es 60 Jahre geworden,
wie viel Töne sind gen Himmel geflogen.
und in der Kraft Gottes zurückgekommen,
um die Tränen zu stillen die da flossen.
Doch den größten Reichtum haben wir selbst bekommen,
denn das große Liedgut wird uns nicht mehr genommen.

Soli Deo Gloria

Herzliche Einladung zu unseren Chören

Unsere Chöre suchen dringend Verstärkung. Moritz Krause aus Altensteig dirigiert den Kirchenchor seit Dezember 2012 und mit ihm soll auch wieder der Chor U-Turn wiederbelebt werden. Dazu werden Frauen und Männer gesucht die Freude am Gesang haben oder diese Freude neu für sich entdecken wollen.

Chorprobe: Dienstags 19.30 Uhr

U-Turn Dienstags 20.30 Uhr

Ort: Pregizerhaus



Kirchenchorauftritt am 17.3.2013



Auch der Beerdigungschor sucht Verstärkung. Da öfter Sängerinnen bei Beerdigungen verhindert sind werden dringend Frauen gesucht die bereit sind diesen wichtigen Dienst in der Gemeinde zu tun.

**Chorprobe: 1 mal monatlich
donnerstags 18.30 Uhr im Pregi-
zerhaus**

Chorsingen tut A l l e n gut !!

Junge - dürfen im Chor alt werden,
Alte - werden durch Gesang wieder jung.
Eitle - können sich in die erste Reihe stellen,
Bescheidene - stehen in der letzten Reihe.
Hervorragende - erhalten Solopartien,
Nörgler - meckern über Dissonanzen.
Egoisten - bekommen eigene Noten.
Geltungsbedürftige - singen lauter,
Ausdauernde - in mehreren Chören.
Fürsorgliche - verteilen Hustenbonbons,
Schreihäse - werden behutsam gedämpft.
Magere - pumpen sich voll Luft,
Dicke - können abnehmen.
Morgenmuffel - Wir proben abends!
Große - erreichen leichter das Hohe C,
Kleine - kommen besser ans Tiefe A.
Faule - singen im Sitzen,
Fleißige - erscheinen zu jeder Probe.
Eifrige - üben auch zu Hause,
Reiselustige - können Chorreisen planen.

Warum singen Sie noch nicht mit?
Kommen Sie in unsere Chöre!



Moritz Krause aus Altensteig dirigiert den Kirchenchor und U-Turn.



Frau Sylke Wiegers-Kvasin dirigiert unseren Beerdi-gungschor.

Alle guten Dinge sind zehn!

In Südtirol, nämlich in Luttach im Ahrntal fand diesmal unsere Ski- und Snowboardfreizeit statt. Das war ein Novum! Obwohl wir nun schon zum 10. Mal eine Skifreizeit durchführen, waren wir vorher noch nie in Italien. Für den relativ weiten Anreiseweg und für die Staus, die aber diesmal glimpflich ausfielen, wurden wir entschädigt mit sonnigem Wetter südlich des Alpenhauptkammes, was in diesem eher düsteren und langen Winter richtig gut tat.

Trotzdem war ausreichend Schnee vorhanden für die 46 Teilnehmer einschließlich unserem unentbehrlichen Küchenteam. Ein weiterer jugendlicher Teilnehmer musste leider zu Hause bleiben, weil ihn im letzten Augenblick vor der Abfahrt die Grippe erwischte. Mit der Grippewelle hatten wir auch

sonst so unsere Probleme auf der Freizeit: Den Anfang machte ich selbst: Für einen Tag war ich durch die Grippe außer Gefecht gesetzt. Der Freizeit tat das keinen Abbruch. Schließlich waren wir mit zwei Pfarrern und genügend verantwortungsbewussten Mitarbeitern auf der Freizeit. Doch die Grippewelle ließ sich nicht stoppen: Immer wieder neue vor allem erwachsene Freizeitteilnehmer mussten sich vorübergehend krank melden. In den meisten Fällen waren unsere Grippekranken aber auch relativ schnell wieder auf den Füßen. Außerdem blieben wir dafür von Skiunfällen mehr oder weniger ganz verschont, wofür wir unserem Gott sehr dankbar sind!

In unserem gut geführten, etwas einsam aber sehr schön gelegenen Freizeitheim fühlte sich die ganze Gruppe



Gruppenaufnahme mit Pfarrers defekter Kamera



Pause an der Speikbodenhütte

sehr wohl. Auch die zwei nahe gelegenen Skigebiete „Speikboden“ und „Klausberg“ waren weitläufiger als wir erwartet hatten. Trotzdem machten wir auch noch einen Abstecher in eines der größten Südtiroler Skigebiete „Kronplatz“ bei Bruneck, von wo aus sich eine herrliche Rundumsicht auf die Südtiroler Berglandschaft bietet.

Unser Küchenteam Gisela Skerka und Magda Niebergall unterstützt von Tilo Niebergall konnte sich diesmal in einer sehr gut ausgestatteten Küche entfalten, was dem Team die Arbeit sehr erleichterte. Aber auch vor der Küchenmannschaft machte die Grippe nicht halt. Trotzdem kam jeden Tag ein tolles Essen auf den Tisch, was die ganze Gruppe nach den Pistentagen jeweils sehr zu schätzen wusste!

Unser geistliches Programm bestand jeweils in einer Andacht bzw. Bibellese morgens vor dem Frühstück und unserem Thema, zu dem wir uns jeden

Abend im geräumigen Aufenthaltsraum versammelten. Die Teilnehmer hatten sich bei unserer Vorbereitungsbesprechung „Christliche Vorbilder“ als Thema gewünscht. Einzelne Teams stellten sehr unterschiedliche Personen vor: Da kamen christliche Fußballspieler genauso vor, wie die Musikgruppe „Die Toten Hosen“ oder der Schuh-einzelhändler Horst Heinz Deichmann. Wieder wa-

ren die Themen so abwechslungsreich vorbereitet, dass auch nach einem langen Ski- und Snowboardtag niemand dabei einschlief – im Gegenteil: Trotz sehr unterschiedlichem Alter waren alle sehr munter bei der Sache. Nun hoffen wir, dass die Vorbilder auch im Alltag nachwirken und dass vor allem bei allen Teilnehmern der Gesamteindruck entstanden ist: Es lohnt sich als Christ unterwegs durch Leben zu sein.

Dass Christsein sich positiv auswirkt, durften wir auch auf der Freizeit selbst spüren: Wir waren nämlich eine sehr bunt zusammen gewürfelte Schar ganz unterschiedlichen Alters: Kinder, Jugendliche, Erwachsene und zwar nicht nur aus Haïterbach und Talheim sondern auch aus der näheren und weiteren Umgebung. Aber alle passten sich an und bildeten von Anfang an eine sehr gute Gemeinschaft.

Ein besonderes Highlight war auch unsere Nachtwanderung mit anschließendem Nachtrodeln. Der Anstieg zum



Teilnehmer an der Liftstation

Schlittenverleih war steil und hart, so dass wir uns oben angekommen im Lokal erst mal stärken mussten. Aber dann entschädigte eine kilometerlange Rodelpartie auf einem beleuchteten Waldweg für alle Strapazen.

Wie immer war die Freizeitwoche viel zu schnell vorüber. Doch tröstet der Ausblick auf die elfte Ski- und Snowboardfreizeit 2014 ein wenig: In den Faschingsferien

2014 wird es nach Klosters bei Davos – also „Da-wo’s“ Schnee hat - gehen. Wer mitfährt, kann sich jetzt schon auf ein riesiges Skigebiet mit fast unbegrenzten Möglichkeiten freuen.

Gez. Albrecht Bahret



Weltgebetstag 2013

Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen!

Zu diesem guten Thema erarbeitete das französische Komitee die diesjährige Gottesdienstordnung.

Fast jeder kennt das Gefühl des -sich fremd fühlen – nicht dazugehören – ausgeschlossen sein!

Zu diesem Problemfeld passte die Auslegung von Frau Schlenker, die über das Wort Jesu aus Matthäus 25 Vers 40 sprach:

Wahrlich ich sage euch: Was ihr einem von diesen meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan.

- HINSCHAUEN - zu unserem Nächsten,
HANDELN - ein freundlicher Blick,
- eine offene Tür,
- ein aufmunterndes Wort.

Das Fazit ihrer Betrachtungen war:

IN JEDEM LEIDENDEN MENSCHEN BEGEGNET UNS CHRISTUS.

In der katholischen Kirche wurden an diesem Abend über 50 Frauen von dieser direkten Aufgabe angesprochen und berührt. Dazu sangen wir passende Lieder, die von Gitarren und Flöten melodisch begleitet wurden.

Für weltweite Projekte legten die Teilnehmerinnen 370.- Euro zusammen, dafür danken wir. Weiter sagen wir herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, sowie an die Besucherinnen. Bis zum nächsten Jahr drüben über'm Tal im evangelischen Gemeindehaus.



Das Organisationsteam

Nach der Kirche nun das Pfarrhaus

Schon seit 2010 liegt dem Kirchengemeinderat eine Empfehlung des Oberkirchenrats vor, verschiedene Instandsetzungsmaßnahmen am Haiterbacher Pfarrhaus durchzuführen, mit denen eine energetische Verbesserung verbunden ist. Bereits 2011 wurde Architekt Bernhard Helber vom Oberkirchenrat mit der Durchführung der Maßnahme beauftragt.

Dann führten die aktuellen Schäden am Kirchturm und die Mängel an der Elektroinstallation der Laurentiuskirche dazu, die Kirchenrenovierung vorzuziehen.

Auch war durchaus unklar, ob die finanziellen Mittel der Kirchengemeinde reichen, um beide Maßnahmen zeitgleich zu schultern. Nun ist die Innenrenovierung der Kirche zu einem guten Abschluss gekommen und wir durften erleben, dass viele Gemeindeglieder mit ihren Spenden und Opfern die Kircheninnenrenovierung sehr unterstützt haben und nach wie vor unterstützen. Auch die vielen Ideen bei der Aktion „Anvertraute Talente“ zur Finanzierung der Kirchenrenovierung und die umfangreichen Eigenleistungen waren eine große Ermutigung. Dafür noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön!

Auf Grund dieser vielfältigen Unterstützung haben wir nun auch von unserer Finanzverwaltung „Grünes Licht“ zur Außeninstandsetzung des Pfarrhauses bekommen.

Vor allem die Fenster müssen erneuert



werden, die zum größten Teil um 1964 eingebaut wurden und also fast 50 Jahre alt sind. Schadhafte ist außerdem der Außenputz, der an verschiedenen Stellen Blasen und Verwerfungen zeigt.

In Verbindung mit den neuen viel hochwertigen Fenstern ist es dann sinnvoll, so die Empfehlung des Oberkirchenrats, ab dem 1.

Obergeschoss eine Außendämmung aufzubringen, um Feuchtigkeitsschäden zu vermeiden und das Ziel einer energetischen Verbesserung zu erreichen. Außerdem wird mit der Außendämmung ein Untergrund geschaffen, auf dem der Außenputz besser hält als seither.

Mitbetroffen von der Maßnahme sind dann natürlich auch die Fensterläden. Da die Außendämmung erst ab dem 1. Obergeschoss aufgebracht wird, gelingt es vielleicht, die historischen Fensterläden im Erdgeschoss mit Rosetten und abgerundeten Flügeln wenigstens zum Teil zu erhalten. Die Fensterläden in den Obergeschossen werden zum überwiegenden Teil durch haltbarere und weniger pflegeintensive Aluminiumfensterläden ersetzt.

Da das über 150 Jahre alte Pfarrhaus unter Denkmalschutz steht, mussten alle diese Maßnahmen mit den Vorgaben des Denkmalamtes abgestimmt und Kompromisse gefunden werden zwischen praktischer Nutzbarkeit und denkmalpflegerischen Gesichtspunkten.

Nächste Baustelle

Eine weitere Instandsetzungsmaßnahme betrifft den Hofbereich. Der seitherige Asphaltbelag ist vielfach rissig. Durch das eindringende Wasser entstehen im Winter starke Verwerfungen, die dann wieder die Rutschgefahr im Hof erhöhen. Der Instandsetzungsvorschlag von Architekt Helber sieht deshalb für den Hofbereich einen Pflasterbelag vor.

Für die beschriebenen Maßnahmen muss die Kirchengemeinde mit Gesamtkosten von ca. 190.000 € rechnen. Allerdings kann bei Pfarrhäusern mit einer höheren Unterstüt-

zung durch die Landeskirche und den Kirchenbezirk, nämlich von über 50% gerechnet werden.

Offen ist noch, womit das Pfarrhaus künftig beheizt werden soll. Eine Option ist eine Gasheizanlage. Eine entsprechende Zuleitung zum Haus ab Grundstücksgrenze sieht das Sanierungskonzept von Architekt Helber auf jeden Fall vor.

Gez. Albrecht Babret

Pfarrhausrenovierung anno 1829

Aus der Chronik der Stadt Haiterbach

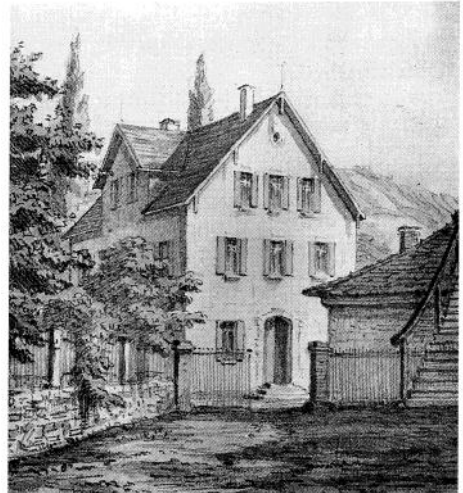
Unter Pregizers Nachfolger Pfarrer Arnold wurde 1829 das Stadtpfarrhaus renoviert. Für weit über 1000 fl. waren Arbeiten ausgeschrieben.

Maurer- u. Steinhauerarbeit	615 fl. 5 kr.
Gips- u. Besteckarbeit	241 fl. 28 kr.
Zimmer-Arbeit	263 fl. 33 kr.
Schreiner-Arbeit	310 fl. 14 kr.
Schlosser-Arbeit	167 fl. 24 kr.
Glaser-Arbeit	108 fl. 48 kr.
Anstreich-Arbeit	110 fl. 53 kr.

(fl. = Florin, deutsch Gulden / 1 fl = 60 kr.)

[Tagelöhner erhielten 1810-1830 ca. 25 - 30 Kreuzer inkl. Kost aber ohne Wein, 1830 kostete ein „achtpfündiger Laib Schwarzbrot“ 18 Kreuzer. Quelle: Waldenburger Heimatbuch Seite 14]

Bereits 1860 war dann ein Neubau des Pfarrhauses nötig, denn „Das frühere Städtische Pfarrhaus ist im Jahre 1860 mitsamt



Das 1860 abgebrannte Haiterbacher Pfarrhaus

dem damaligen Stadtpfarrer [Johann Georg Ludwig] abgebrannt. Das jetzige wurde auf seinen Grundmauern sofort aufgebaut“ schreibt Christian Sigel 1912 in seinem Buch „Das evangelische Württemberg“.

F.O.S.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Haiterbach

April ♦ 28.04. Konfirmation der Haiterbacher Konfirmanden in der Laurentiuskirche

Mai ♦ 3.05. Jugendausschuss ♦ 5.05. Konfirmation der Talheimer Konfirmanden in der Laurentiuskirche ♦ 5.05. Gottesdienst im Festzelt in der Beihinger Straße ♦ 9.05. Christi Himmelfahrt - Gottesdienst auf dem Staudach ♦ 10.05. Sitzung des Kirchengemeinderats in Haiterbach ♦ 12.05. Konfirmandenabendmahl ♦ 15.05. Mitgliederversammlung des Fördervereins „Missionarischer Gemeindedienst“ ♦ 16.05. Seniorennachmittag ♦ 19./20.05. Pfingsten ♦ 21.-26.05. Jungschartzeltlager der Liebenzeller Gemeinschaft ♦ 30.05. Christustag

Juni ♦ 14.06. Helferkreis für alle Kinderkirchhelfer ♦ 15.06. Abendserenade des Posaunenchores ♦ 17.06. Messianische Juden in Israel, Vortrag von Andy Ball ♦ 20./21.06. Jugendfilmtage ♦ 21.06. Besuchsdienst-Treffen ♦ 22.06. Sommerfest des Evang. Kindergartens ♦ 27.06. Abendgottesdienst mit Hl. Abendmahl ♦ 28./29.06. Jugendfilmtage

Juli ♦ 5.-7.07. Konfi-Camp ♦ 7.07. Schopffest der Liebenzeller Gemeinschaft ♦ 10.07. Allianzgebetsabend ♦ 14.07. Vorstellung des neuen Konfirmandenjahrgangs ♦ 14.07. Erntebetstunde ♦ 19.07. Mitarbeiter Grillfest rund ums Gemeindehaus ♦ 25.07. Abendgottesdienst mit Hl. Abendmahl

Talheim

Mai ♦ 5.05. Konfirmation der Talheimer Konfirmanden

Juni ♦ 16.06. Verabschiedung von Pfr. z.A. Christian Günther

Juli ♦ 12.-14.07. Wanderbergwochenende in Oberjoch

Terminänderungen vorbehalten.

Bitte beachten Sie die örtlichen Mitteilungsblätter.

Taufen in Haiterbach:

- Clara Doris Naumann
- Tobias Samuel Ziegler
- Noah Samuel Renz
- Julia Katharina Thalgot
- Vincent Gabriel Wachtmeister

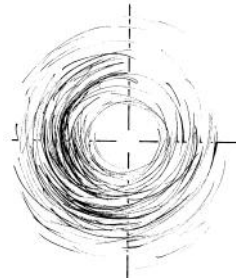


Taufen in Talheim:

- Leela Kotzur
- Emily Kössig

Bestattungen Haiterbach:

- Walter Kaupp
- Hannelore Conzelmann geb. Gugel
- Emilie Schäfer geb. Huzel
- Julius Schuon
- Rudolf Conzelmann
- Friedrich Wilhelm Kaupp
- Johanna Moser geb. Schuon
- Elsa Conzelmann geb. Gutekunst
- Gottfried Franz
- Amanda Herrmann geb. Mantei



Bestattungen Talheim:

- Erika Feucht geb. Lang

GEMEINDEPINNWAND - Haiterbach

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
9 Uhr	9.40 Uhr Offenes Singen (am 1. u. 3. Sonntag)	10.00 Uhr Gottesdienst parallel: Kindergottesdienst im Pregizerhaus			9 Uhr Mutter- Kind-Treff, KiGa		
14 Uhr	16.00 Uhr Kinder- stunde „Tausendfüßler“, PH			18.00 Uhr 4-Teens PH	9 Uhr Haus- kreis Palmer Frauenfrüh- stück, 2 x im Jahr, PH		
19 Uhr	18.30 Uhr Gemeinschafts- stunde der Liebenzeller Gemeinschaft	20 Uhr Hauskreis Niebergall	19.30 Uhr Chor U-Turn, PH 19.30 Uhr Kirchenchor PH	18.30 Uhr Jungbläser KiGa 20.00 Uhr Posaunenchor, KiGa 20 Uhr Haus- kreis Schübel - Conzelmann	14.30 Uhr Seni- orenachmittag, vierteljährl., PH 14.30 Uhr Haus- kreis Schuler 16.00 Uhr Gras- hüpfer, KiGa 17.30 Uhr Mäd- chenjungschar, KiGa 17.30 Uhr Jung- schar für Jungs, PH 19 Uhr Gebets- kreis, PS Hauskreis: Klenk nachmittags Hauskreis 20.15 Uhr „neu anfangen“	16.15 Uhr Kinder- chor „Ohrwürmer“ PH 17.30 Uhr Jungenschaft, PH 18:00 Uhr Kinder- kirch-Helferkreis, PS 19 Uhr Hauskreis Skerka 20.00 Uhr Jugend- café, PH 19.45 Uhr Frauentreff, KiGa (14-tägig)	

GEMEINDEPINNWAND - Talheim

	Sonntag	Montag	Diens- tag	Mitt- woch	Don-	Freitag	Samstag
9 Uhr	9.30 Uhr Offenes Singen (4. Sonntag im Monat)					Frauen-frühstück Unterschiedliche Termine, siehe Mitteilungsblatt GR	
	10.00 Uhr Got- tesdienst, GR						
14 Uhr				16.30 Uhr Konfi-Unterricht			
19 Uhr			20 Uhr Kirchen- chor, GR	20 Uhr Hauskreis Pfr. Günther (wöchentlich)			
				20.15 Uhr Bibel- lesen (14-tägig)			

An der „Gemeindepinnwand“ finden sich alle regelmäßigen Veranstaltungen der Kirchengemeinde.

Veranstaltungsorte: PH = Pregizerhaus (evang. Gemeindehaus), PS = Pfarrsaal, KiGa = Kindergarten im Dellen, KH = Kuckuckshalle, BS = Burgschule, GR = Gemeinderäume Talheim

Eine Liste mit den Kontaktpersonen der einzelnen Kreise und Chöre finden Sie auf der letzten Seite.

Pfarramt Talheim

Pfarrer Christian Günther
Messerschmidstr. 8
72160 Horb-Talheim
Tel.: 07486-978604
Email: Pfarramt.Talheim2@elkw.de

Pfarrbüro Haiterbach

Pfarrer Albrecht Bahret
Pregizergasse 2, Tel. 07456-342
Geöffnet Dienstag: 8.00-12.30 Uhr
Mittwoch: 8.00-12.45 Uhr
Freitag: 8.00-13.00 Uhr
Email: Pfarramt.Haiterbach@elkw.de

**Bitte beachten:
Neue Kirchliche Emailadressen!!**

Unterstützer des Gemeindebriefs

Jutta Helber ♦ Blumenstudio
Heinz Knorr ♦ Karosseriefachbetrieb
Edmund Wurster ♦ Elektro Wurster GmbH
Andrea Zahner-Vetter ♦ Stadtapotheke
Bernhard Helber ♦ Architekturbüro
Ursula Leonhardt ♦ Physio am Bach
Uwe Haizmann ♦ Malerfachbetrieb
Günter Ott ♦ Strahlwerk-Gebäudereinigung
Thomas Götz ♦ Fliesengeschäft
Carolin Helber ♦ Praxis für Ergotherapie
Konrad Faßnacht ♦ Holzbau Faßnacht
Aron Hartl ♦ Gasthof Lamm
Armin Deines ♦ Küchenmöbel
Durotherm ♦ Kunststoffverarbeitung
Volksbank Nagoldtal e.G.
Lothar Pfister ♦ Versicherungen
Peter Schuon ♦ MS Schuon GmbH
Schöttle ♦ Getränke - Service
Klaus Walter Killinger ♦ Raumausstatter
Mathias Kaupp GmbH ♦ Stukkateurgeschäft
Fritz Ziegler ♦ Autohaus
Salvatore Rampello ♦ Pizza-Abholservice
Markus Winkler ♦ Dr. Maler



Diakonie 

Station

Altensteig

Häusliche Kranken- und Altenpflege, Haus- und Familienpflege, Betreuungen, Nachbarschaftshilfe, Essen auf Rädern, Hausnotruf, Kurse häuslicher Krankenpflege.

Mo.-Fr. 8.30-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr

Tel.: 07453/9323-0 Fax.: 07453/9323-20

Wochenende und Feiertage;

Notfälle: Tel. 07453/9323-23

Am Brunnenhäusle 9, 72213 Altensteig

Mail: info@diakonie-altensteig.de

Unterstützer des Gemeindebriefs

Philipp Krauß ♦ Birkenhof
Thomas Furch ♦ Metzgerei & Partyservice
Manfred Fuchs
Annemarie Kalmbach ♦ Wäscherei Konert
Cornelia Werner ♦ Impuls Buch- und Schreibwaren
Brezing ♦ Sanitär und Flaschnerei
Otto Roller ♦ ROHA Massivhaus GmbH
Eugen Miller ♦ Bäckerei
Karl Mayer ♦ Kartonagen GmbH & Co. KG
Karl Braun ♦ Innenausbau GmbH
Hans-Peter Killinger ♦ Baumschulen
J. u. S. Müller GmbH ♦ Malergeschäft
Dr. med. Hans-Jörg Leonhardt ♦ Arzt für Allgemeinmedizin
Willi Kreidler ♦ Elektro-Armbruster
Stefan Franz ♦ Ing. -Büro für Gebäudetechnik
Antje Cossio-Deines ♦ Friseurgeschäft
Helmut Killinger ♦ Blumenhaus - Gärtnerei
Manfred Schroth ♦ Schroth Transporte
Jakob Huchler ♦ Elektroinstallation
Klaus Straub ♦ Malergeschäft
Bettina Lohrer ♦ Schneideratelier
Uli Maurer ♦ Kuckucksbeck
Helmut Klenk ♦ Transporte
Lothar Knorr ♦ Sportshop
Ziegler & Renz ♦ Innenausbau
Egon Schuon ♦ Maurermeister
Doris Schray ♦ Reformölmühle GmbH
Graf & Sohn ♦ Sägewerk
Monja Miriam Andres ♦ Physio-Andres



Bankverbindung:
Kontonummer: 50 116 002
Volksbank Nagoldtal
BLZ: 641 910 30

Spenden zur Finanzierung des Gemeindebriefs der Kirchengemeinde Haiterbach - Talheim
sind herzlich willkommen.

GRUPPEN, CHÖRE und KREISE von A bis Z

- **Beerdigungschor** Berta Schuler, ☎ 07456-262 / Ilse Schneider ☎ 07456-7130
- **Besuchsdienst** Christiane Hammel, ☎ 07456-795545
- **Bibellesen** in Talheim, Eckard Lohrer, ☎ 07486-1448
- **Chor „U-Turn“** Monika Kaupp, ☎ 07456-1896
- **Frauenfrühstück** Talheim, Marita Schnizer, ☎ 07486-95145
- **Frauenfrühstück** Haiterbach, Rosemarie Palmer, ☎ 07456-491
- **Frauentreff** (Freitag 14-tägig), Monika Kaupp, ☎ 07456-1896
- **Gebetskreis** Pfr. Albrecht Bahret, ☎ 07456-342
- **Hauskreis** „neu anfangen“, Raquel Klenk, ☎ 07456-795370
- **Hauskreis** Klenk; Erich Klenk, ☎ 07456-1552
- **Hauskreis** Schuler, Berta Schuler, ☎ 07456-262
- **Hauskreis** Pfarrer Günther ☎ 07486-978604
- **Hauskreis** Niebergall, Tilo Niebergall, ☎ 07456-915324
- **Hauskreis** Hammel, Christiane Hammel ☎ 07456-795545
- **Hauskreis** Schübel - Conzelmann ☎ 07456-847
- **Hauskreis** Skerka; Franz und Gisela Skerka, ☎ 07456-1603
- **Hauskreis** Würth, Carmen Würth, ☎ 07456-565
- **Jugendcafé** Kuckucksnest, Claus Seeger, ☎ 07456-477
- **Jungenschaft**
Micha Lauser ☎ 0160 973 52161,
Benjamin Klenk ☎ 0151 107 94038
- **Jungschar** für Jungen, Jürgen Fuchs, ☎ 07456-6561
- **Jungschar** für Mädchen, Linda Balke, ☎ 07456-6245, Rebekka Scheu ☎ 07456 1491
- **Kindergottesdienst** Pfarrer Albrecht Bahret, ☎ 07456-342
- **Kinderstunde** Grashüpfer, Ulrike Scheu, ☎ 07456-1491
- **Kinderstunde** Tausendfüßler, Gisela Skerka, ☎ 07456-1603
- **Kinderkirchhelferkreis** Haiterbach, Pfarrer Albrecht Bahret, ☎ 07456-342
- **Kirchenchor** Haiterbach, Manfred Fuchs, ☎ 07456-312 und 594
- **Kirchenchor** Talheim, Info Bettina Lohrer ☎ 07486-1448
- **Liebenzeller Gemeinschaft** Werner Beilharz, ☎ 07456-79183
- **Mutter-Kind-Gruppe** Melanie Wolleydt, ☎ 07456-915472
- **Offenes Singen** Haiterbach, Tilo Niebergall, ☎ 915324, Thomas Scheu, ☎ 1491
- **Offenes Singen** Talheim, Bettina Lohrer, ☎ 07486-1448
- **Posaunenchor** Werner Luz, ☎ 07459-1348 / Eugen Hayer, ☎ 07456-6132
- **Seniorentreff** Christiane Hammel, ☎ 07456-795545
- **4 Teens** Carolin Jäkel, ☎ 07456-6285

Impressum

28. April 2013

Herausgeber:

Evangelische Kirche Haiterbach-Talheim

Verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrer Albrecht Bahret (Haiterbach)

Redaktion:

Pf. Christian Günther, Hermann Künert, Tilo Niebergall

Druck: **rollerdruck** Altensteig

Auflage: 1400

Die Redaktion behält sich vor

Beiträge auszusweise abzdrukken.